



Rekordergebnisse seit
Einführung der
Hotelstatistik im Jahr 1934

ZÜRCHER HOTELLERIE 2007

- **Mensch und Gesellschaft**
Raum und Umwelt
- **Wirtschaft und Arbeit**

INHALT

	ZUSAMMENFASSUNG	3
1	HOTELLERIE IN DER STADT ZÜRICH	5
1.1	Entwicklung der Gesamtnachfrage 2007	5
1.2	Hotelnachfrage nach Herkunftsland	7
1.3	Hotelnachfrage nach Betriebskategorien	10
1.4	Hotelangebot und Auslastungsziffern 2007	12
2	HOTELLERIE IN DER AGGLOMERATION UND STÄDTEVERGLEICH 2007	15
2.1	Zürcher Flughafenregion	15
2.2	Hotellerie in der Agglomeration	18
2.3	Zürcher Hotellerie im Städtevergleich 2007	19
3	ZÜRCHER HOTELLERIEENTWICKLUNG SEIT 1960	20
3.1	Entwicklung 1960–2007	20

	GLOSSAR	25
--	----------------	----

	QUELLEN	26
--	----------------	----

	VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN	26
--	--	----

Herausgeber, Redaktion und Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autorin

Marianne Ebert

Auskunft

Marianne Ebert
Telefon 044 250 48 18

E-Mail

statistik@zuerich.ch

Internet

www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis

Einzelverkauf Fr. 15.–
Artikel-Nr. 1 000 513
Abonnement Fr. 55.–
Artikel-Nr. 1 000 514
umfasst zwölf Monatsberichte
und einen Jahresbericht

Reihe

Zürcher Hotellerie

ISSN 1662-159X

Bezugsquelle

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

Copyright

Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2007
Abdruck – ausser für
kommerzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet

6.10.2008/ME

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Zürcher Hoteliers konnten im Jahr 2007 mehr als 2,5 Millionen Hotelübernachtungen verbuchen; ein Rekordwert seit der Einführung der Hotelstatistik im Jahr 1934. Bereits im Jahr 2006 war ein Wachstum von 8,3 Prozent zu vermelden. Die damaligen Zahlen von 2,3 Mio. Logiernächten konnten im Jahr 2007 mit einem neuerlichen Plus von 8,2 Prozent noch übertroffen werden. Verantwortlich für den Erfolg war vor allem die Zunahme der Auslandsnachfrage um 8,8 Prozent, was 165 300 zusätzlichen Übernachtungen entspricht. Bei der Inlandsnachfrage gab es rund 31 500 zusätzliche Hotelübernachtungen (+ 6,1%).

Die Auslandsabhängigkeit blieb mit einem Anteil von 78,9 Prozent auch 2007 sehr hoch. Die für die Zürcher Hotellerie traditionellerweise wichtigsten Herkunftsländer haben massgeblich zum Wachstum beigetragen. Deutschland – mit einem Anteil von 22,1 Prozent aller ausländischen Übernachtungen – verbuchte 45 879 zusätzliche Logiernächte. Die USA mit einem Marktanteil von 13,8% brachten es auf 40 89 zusätzliche Übernachtungen und Grossbritannien auf ein Plus von 23 679. Wie bereits im Vorjahr hat die Zahl der Gäste aus Indien (+ 13 240), aus Italien (+ 9 237),

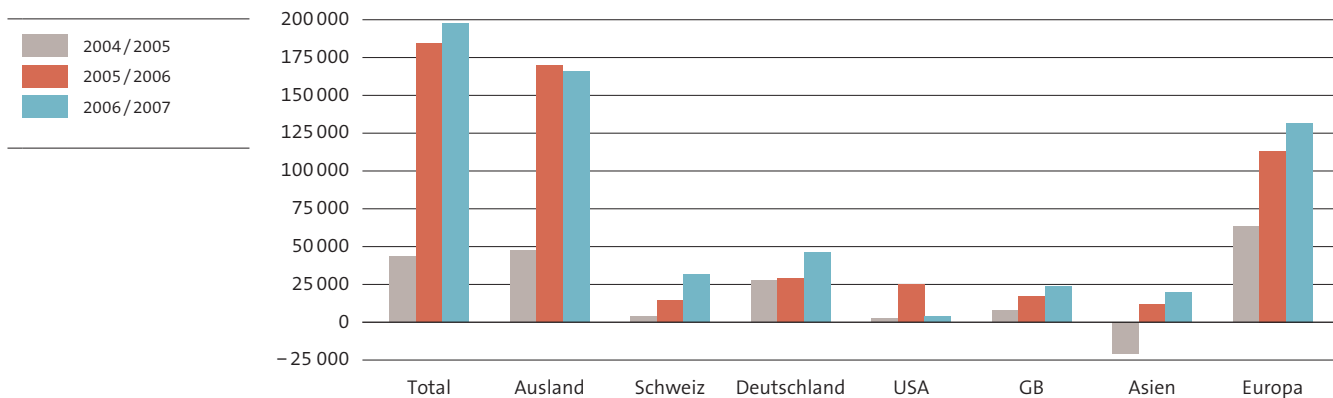
aus den Golfstaaten (+ 7 460), aus Russland (+ 6 948), aus Österreich (+ 6 201) und aus Kanada (+ 4 993) ebenfalls stark zugenommen. Zu den Verlierern von 2007 gehörte Japan (- 8 471), dessen Logiernächte seit den späten neunziger Jahren stetig rückläufig waren. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch bei Israel, das 1983 mit 124 582 Logiernächten zu den grössten Herkunftsländern gehörte. In den Folgejahren ging die Zahl kontinuierlich zurück, und heute zählt Israel mit 38 054 zu den grossen aber nicht mehr zu den grössten Gästegruppen.

Das Zürcher Beherbergungsangebot – das während der Boomjahre 2000 und 2001 um 1900 Gastbetten zugenommen hatte – blieb seit diesem Zeitpunkt stabil. Im Jahr 2007 standen den Gästen in Zürich 111 Betriebe mit durchschnittlich 11 658 Gastbetten in 6942 Zimmern zur Verfügung, was etwas über dem Vorjahresniveau liegt. Die Hotelkapazität hat sich inzwischen mit der Wiedereröffnung des Dolder Grand im Frühling 2008 bereits erhöht und wird sich in nächster Zukunft mit dem Neubau einzelner Hotels noch weiter erhöhen.

Veränderung der Logiernächte

► im Vorjahresvergleich, 2004/2005, 2005/2006 und 2006/2007

G_0.1



Die wichtigsten Kennzahlen haben sich wiederum stark verbessert. Die Belegung der verfügbaren Zimmer aller Hotelkategorien lag gesamthaft mit 74,7 um 3,5 Prozentpunkte über dem Vorjahresergebnis, wobei die Belegungsziffern bei allen Hotelklassen zugenommen haben. Bei der Bettenbesetzung resultierte gesamthaft eine Zunahme um 2,2 Prozentpunkte auf 61,0 Prozent.

Die Nachfrage in der Flughafenregion hat sich ebenso positiv entwickelt. Insgesamt wurden 525 643 (+1,4%) Gäste registriert, die 796 214 Logiernächte verbrachten (+2,8%). Im Vergleich mit der Stadt Zürich ergibt sich jedoch ein geringerer Zuwachs.

1

HOTELLERIE IN DER STADT ZÜRICH

1.1

Entwicklung der Gesamtnachfrage 2007

Die Zürcher Hoteliere konnten im Jahr 2007 den absoluten Höchstwert von 2 582 876 Übernachtungen vermelden, was einem Wachstum von 8,2 Prozent entspricht. Die erhöhte Nachfrage verdanken sie den Inlandgästen mit 314 622 (+6,1%) und den Auslandgästen mit 1 653 377 (+8,8%) zusätzlichen Logiernächten gegenüber dem Vorjahr. Die drei wichtigsten Gästeherkunftsländer Deutschland (+45 879), USA (+40 899) und Grossbritannien (+23 679) haben massgeblich zum Erfolg beigetragen. Damit stieg der Anteil der

Auslandgäste um 0,4 Prozentpunkte auf 78,9 Prozent; dies entspricht dem höchsten Wert seit 2000.

Ähnlich hohe Übernachtungsfrequenzen in der Zürcher Hotellerie wie 2006 und 2007 mit über 2,3 Millionen Logiernächten gab es bereits in den siebziger und achtziger Jahren. In den neunziger Jahren sank die Nachfrage und erreichte 1995 den Tiefstwert von 1,79 Millionen. 2000 kam die Wende und ab 2004 ging es stetig aufwärts.

Ankünfte und Logiernächte

► in der Stadt Zürich, 2003–2007

T_1.1.1

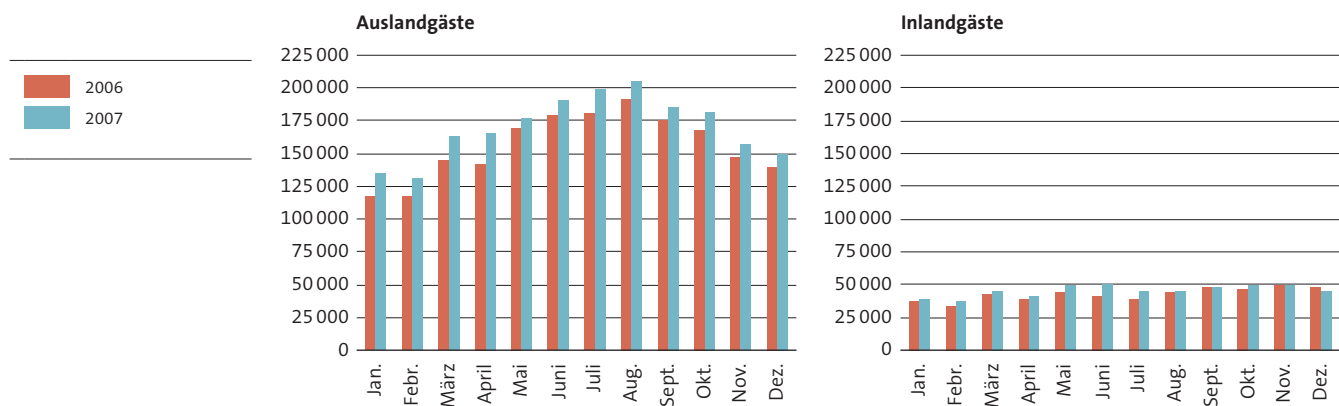
	Ankünfte		Logiernächte		total	Auslandanteil (%)
	Inlandgäste	Auslandgäste	Inlandgäste	Auslandgäste		
2003	266 122	790 331	504 315	1 526 416	2 030 731	75,2
2004	273 183	858 311	502 962	1 655 534	2 158 496	76,7
2005	274 088	882 159	498 725	1 703 528	2 202 253	77,4
2006	288 357	970 265	512 854	1 873 183	2 386 037	78,5
2007	326 468	1 047 552	544 316	2 038 560	2 582 876	78,9
Veränderung 2006/07	38 111	77 287	31 462	165 377	196 839	0,4 ¹
in %	13,2	8,0	6,1	8,8	8,2	...

1 Prozentpunkte.

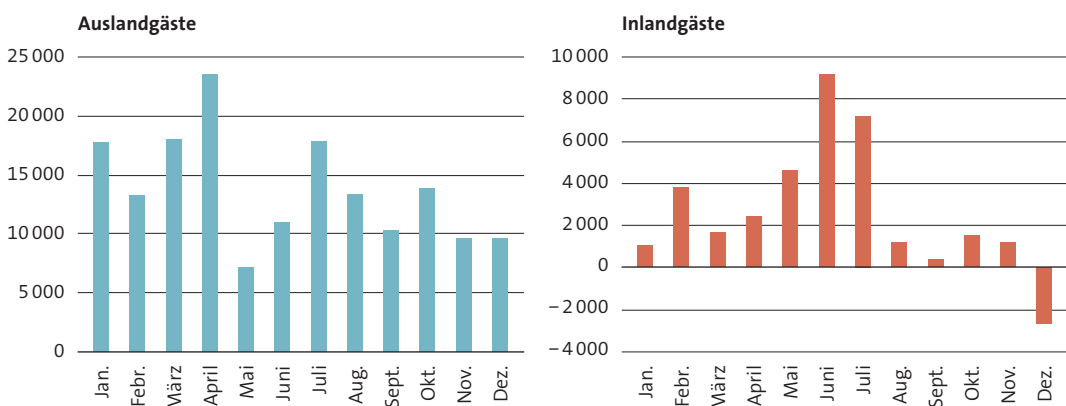
Die höchsten Monats-Frequenzen mit über 240 000 Übernachtungen wurden von Juni bis August (G_1.1.3) registriert, mit einem Höchstwert von 250 388 im August. Der schwächste Monat war, ebenfalls wie in den Vorjahren, der Februar mit 168 066 Übernachtungen. Die grossen saisonalen Unterschiede machen sich vor allem bei der Auslandsnachfrage bemerkbar (G_1.1.1). In den Sommermonaten

buchen die Auslandgäste monatlich bis zu 70 000 Logiernächte mehr als in den Wintermonaten. Bei den Inlandgästen – die hauptsächlich aus geschäftlichen Gründen in Zürich übernachten – sind die saisonalen Unterschiede wesentlich kleiner. Die Inlandsnachfrage ist traditionellerweise in der ersten Jahreshälfte etwas schwächer, die Höchstwerte werden zwischen Mai und November erreicht (siehe G_1.2.2).

Logiernächte G_1.1.1
 ► nach Monat und Herkunft, 2006–2007



Veränderung der Logiernächte G_1.1.2
 ► nach Monat und Herkunft, 2006/2007



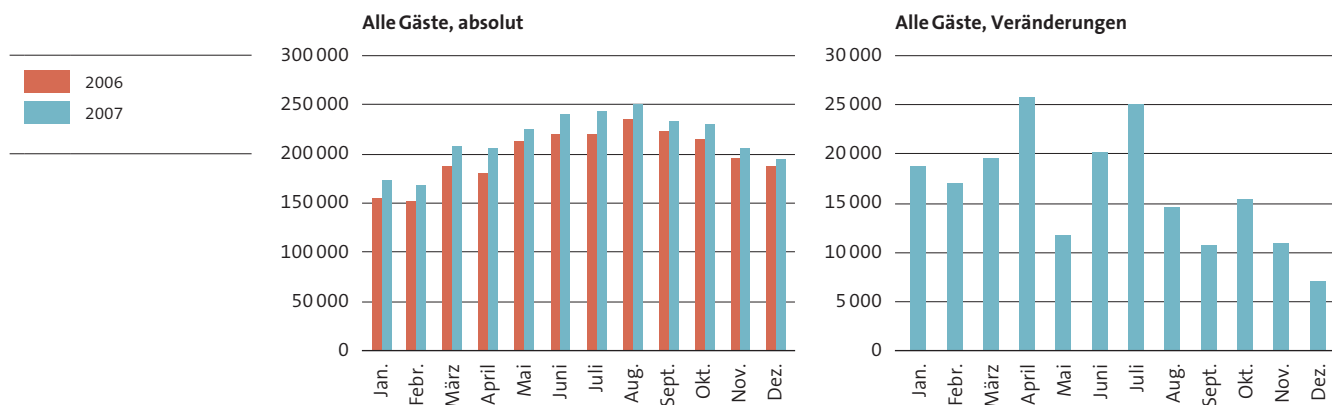
Die Nachfrage nach Logiernächten ist in allen Monaten angestiegen und hat wie jedes Jahr ihren Höchststand im August erreicht.

Leicht negativ (-5,5%) war nur der Monat Dezember bei den Inlandsgästen.

Zürchs Hotelgäste bestehen zu einem beträchtlichen Teil aus Geschäftsleuten und Kongressteilnehmenden. In den Oster- und Pfingstmonaten

(Zeitraum März bis Juni) ist daher mit etwas weniger Gästen zu rechnen. Da die Festtage nicht jedes Jahr im gleichen Monat liegen, trifft es bisweilen zu, dass stärkere Monate mit festtagsbedingt schwächeren Monaten verglichen werden und umgekehrt. Das relativiert z.B. den aussergewöhnlichen Zuwachs der Auslandsgäste im Monat April 2007.

Logiernächte und Veränderungen G_1.1.3
 ► nach Monat, 2006/2007



1.2

Hotelnachfrage nach Herkunftsland

Wichtigste Herkunftsländer

► 2006–2007

T_1.2.1

	Ankünfte		Logiernächte		Veränderung absolut	in %	Anteil am total (%) 2007	Aufent- haltsdauer Nächte
	2006	2007	2006	2007				
Total	1 258 622	1 374 020	2 386 037	2 582 876	196 839	8,2	100,0	1,88
Ausland total	970 265	1 047 552	1 873 183	2 038 560	165 377	8,8	78,9	1,95
Schweiz	288 357	326 468	512 854	544 316	31 462	6,1	21,1	1,67
Deutschland	219 113	239 978	405 566	451 445	45 879	11,3	17,5	1,88
USA	137 606	140 458	276 455	280 544	4 089	1,5	10,9	2,00
Grossbritannien	97 039	110 644	176 949	200 628	23 679	13,4	7,8	1,81
Italien	37 529	40 567	65 018	74 255	9 237	14,2	2,9	1,83
Frankreich	37 010	40 108	63 047	67 761	4 714	7,5	2,6	1,69

1.2.1

Die sechs wichtigsten Herkunftsländer

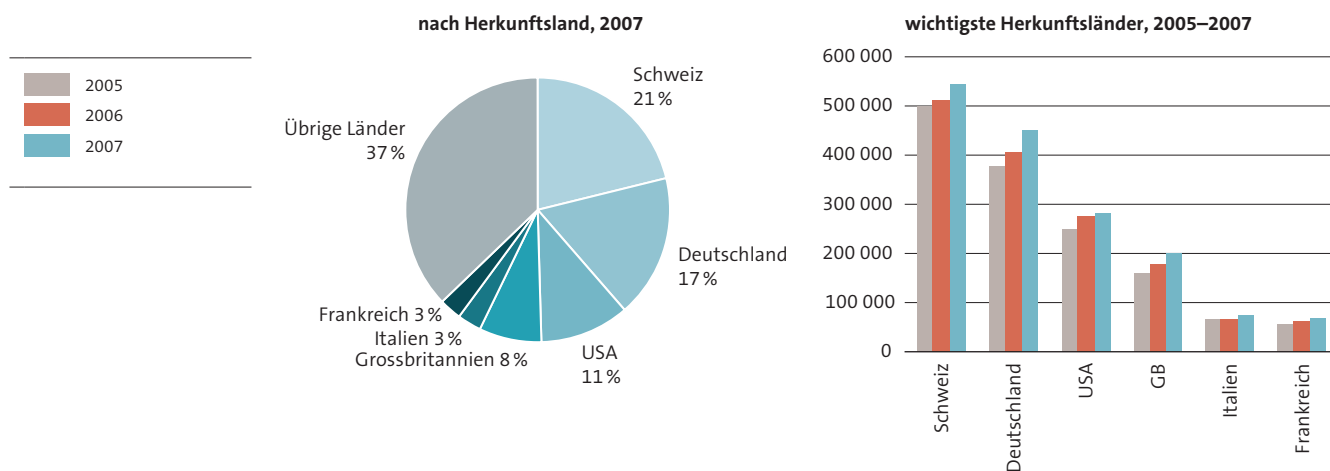
Die Inlandgäste sind mit 544 316 Übernachtungen die wichtigste Gästegruppe für die Zürcher Hotellerie (Anteil 21,1%). Nach der Schweiz gelten Deutschland (über 450 000 Logiernächte), die USA (mehr als 280 000 Logiernächte) und Grossbritannien (200 000 Logiernächte) als die wichtigsten Herkunftsländer.

Die drei letztgenannten Länder generieren zusammen nahezu die Hälfte der Auslandnachfrage. Italien belegt wie im Vorjahr den 5. Rang mit beinahe 75 000 Hotelübernachtungen, dicht gefolgt von Frankreich mit etwas über 67 000 Übernachtungen. Es folgen Spanien, Russland, Japan und Österreich.

Logiernächte

► in der Stadt Zürich, 2005–2007

G_1.2.1



Die Gesamtnachfrage der Auslandsgäste ist grösseren saisonalen Schwankungen unterworfen. Dies gilt allerdings nur in beschränktem Mass für die zwei wichtigsten Herkunftsländer Deutschland und Grossbritannien. Wie aus Grafik G_1.2.2 ersichtlich ist, gibt es zwar saisonale Schwankungen mit Höchstwerten in den Sommermonaten; die Unterschiede zu den Wintermonaten sind aber klein. Die Nachfrage ver-

teilt sich über das ganze Jahr. Bei den Gästen aus den USA hingegen ergeben sich grössere Schwankungen. So übernachten in den Monaten Juni und Juli jeweils etwas mehr als 30 000 Amerikanerinnen und Amerikaner in der Stadt Zürich; dies sind beinahe doppelt so viele wie im Januar und Februar. Die ausgeprägten saisonalen Schwankungen gelten für die Mehrheit der Gäste aus Russland und Übersee.

Logiernächte, wichtigste Herkunftsländer

G_1.2.2

► nach Monat, 2006–2007



1.2.2

Die übrigen Herkunftsländer

Die Zahl der Gäste aus den übrigen Herkunftsländern – mit einem Anteil von knapp 40 Prozent an der Gesamtnachfrage – hat sich sehr unterschiedlich entwickelt. Die grossen Aufsteiger waren Indien (+13 240 Logiernächte), die Golfstaaten (+7460), Russland (+6948) und Österreich (+6201). Japan, dessen Übernachtungszahlen seit 1969 stetig anstiegen bis zur Spitze von 116 215 im Jahr 1989 und ab da wieder rückläufig wurden, wies 2007 noch 53 224 Logiernächte aus, 8471 weniger als im Vorjahr.

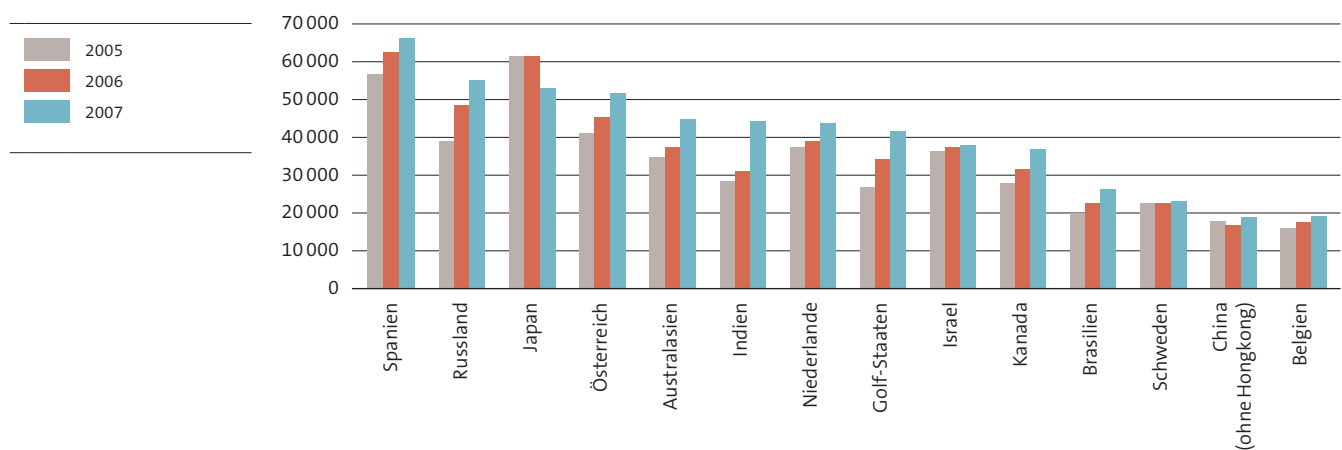
Bei der Betrachtung nach Herkunftsgebieten sind die Übernachtungen der Gäste aus Europa (64 Pro-

zent der Auslandnachfrage) um rund 131 791 (+11,3%) einmal mehr überdurchschnittlich gestiegen. Von den Gästen aus Amerika (Anteil 19%) gab es 11696 zusätzliche Übernachtungen, wozu Kanada 43 Prozent beigetragen hat. Die Gäste aus den rasch expandierenden Märkten in Asien (Anteil 13,4%) haben 19 173 zusätzliche Übernachtungen gebucht. Zugelegt haben auch die Länder Australasiens (Australien, Neuseeland und Ozeanien) mit 7652 Mehrübernachtungen (20,6%), dagegen wurde für Gäste aus Afrika gegenüber dem Vorjahr ein Verlust von 4935 Logiernächten (-10,9%) ausgewiesen.

Übrige wichtige Herkunftsländer

G_1.2.3

► 2005–2007



Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte

► nach Herkunftsland, 2006–2007

T_1.2.2

	Ankünfte				Logiernächte				Ausland-
	2006	2007	Veränderung		2006	2007	Veränderung		anteil
			absolut	in %			absolut	in %	in %
Total	1 258 622	1 374 020	115 398	9,2	2 386 037	2 582 876	196 839	8,2	...
Schweiz	288 357	326 468	38 111	13,2	512 854	544 316	31 462	6,1	...
Ausland	970 265	1 047 552	77 287	8,0	1 873 183	2 038 560	165 377	8,8	100,0
Europa (ohne Schweiz)	625 580	690 042	64 462	10,3	1 167 873	1 299 664	131 791	11,3	63,8
Belgien	10 574	11 296	722	6,8	17 254	18 727	1 473	8,5	0,9
Dänemark	7 967	7 154	-813	-10,2	14 016	12 191	-1 825	-13,0	0,6
Deutschland	219 113	239 978	20 865	9,5	405 566	451 445	45 879	11,3	22,1
Finnland	5 986	7 048	1 062	17,7	11 740	13 449	1 709	14,6	0,7
Frankreich	37 010	40 108	3 098	8,4	63 047	67 761	4 714	7,5	3,3
Griechenland	6 438	7 290	852	13,2	15 031	18 257	3 226	21,5	0,9
Grossbritannien	97 039	110 644	13 605	14,0	176 949	200 628	23 679	13,4	9,8
Irland	4 924	5 943	1 019	20,7	9 948	12 219	2 271	22,8	0,6
Italien	37 529	40 567	3 038	8,1	65 018	74 255	9 237	14,2	3,6
Niederlande	22 749	25 879	3 130	13,8	38 833	43 832	4 999	12,9	2,2
Norwegen	5 974	6 062	88	1,5	11 323	11 000	-323	-2,9	0,5
Österreich	24 466	28 007	3 541	14,5	45 321	51 522	6 201	13,7	2,5
Polen	7 647	8 418	771	10,1	14 132	16 250	2 118	15,0	0,8
Portugal	4 226	6 247	2 021	47,8	8 200	12 512	4 312	52,6	0,6
Rumänien	4 323	5 611	1 288	29,8	9 732	11 309	1 577	16,2	0,6
Russland	19 147	22 587	3 440	18,0	48 471	55 419	6 948	14,3	2,7
Schweden	12 655	13 171	516	4,1	22 786	23 157	371	1,6	1,1
Spanien	32 073	33 711	1 638	5,1	62 451	66 562	4 111	6,6	3,3
Türkei	6 835	7 389	554	8,1	15 888	16 754	866	5,5	0,8
Ungarn	4 834	6 044	1 210	25,0	9 589	12 460	2 871	29,9	0,6
Anderes Europa	54 071	56 888	2 817	5,2	102 578	109 955	7 377	7,2	5,4
Amerika	179 359	185 932	6 573	3,7	368 044	379 740	11 696	3,2	18,6
USA	137 606	140 458	2 852	2,1	276 455	280 544	4 089	1,5	13,8
Kanada	15 328	17 475	2 147	14,0	31 840	36 833	4 993	15,7	1,8
Mittelamerika, Karibik	9 470	8 027	-1 443	-15,2	20 078	18 355	-1 723	-8,6	0,9
Argentinien	2 323	2 480	157	6,8	5 942	6 263	321	5,4	0,3
Brasilien	9 892	12 176	2 284	23,1	22 647	26 296	3 649	16,1	1,3
Übriges Südamerika	4 740	5 316	576	12,2	11 082	11 449	367	3,3	0,6
Afrika	19 696	16 933	-2 763	-14,0	45 323	40 388	-4 935	-10,9	2,0
Ägypten	2 417	2 786	369	15,3	7 340	7 970	630	8,6	0,4
Übriges Nordafrika	4 561	3 435	-1 126	-24,7	11 481	9 112	-2 369	-20,6	0,4
Republik Südafrika	7 038	6 295	-743	-10,6	15 191	14 046	-1 145	-7,5	0,7
Übriges Afrika	5 680	4 417	-1 263	-22,2	11 311	9 260	-2 051	-18,1	0,5
Asien	127 793	132 830	5 037	3,9	254 717	273 890	19 173	7,5	13,4
China (ohne Hongkong)	9 313	9 975	662	7,1	16 967	18 910	1 943	11,5	0,9
Golf-Staaten	11 463	14 915	3 452	30,1	34 224	41 684	7 460	21,8	2,0
Hongkong	3 745	3 408	-337	-9,0	7 600	6 995	-605	-8,0	0,3
Indien	14 260	19 152	4 892	34,3	31 209	44 449	13 240	42,4	2,2
Israel	17 582	18 685	1 103	6,3	37 423	38 054	631	1,7	1,9
Japan	40 745	33 499	-7 246	-17,8	61 695	53 224	-8 471	-13,7	2,6
Korea (Süd)	6 141	7 040	899	14,6	9 722	10 700	978	10,1	0,5
Malaysia	2 283	2 367	84	3,7	5 524	5 447	-77	-1,4	0,3
Singapur	4 369	4 975	606	13,9	9 581	11 208	1 627	17,0	0,5
Thailand	3 318	3 125	-193	-5,8	8 186	8 367	181	2,2	0,4
Anderes Asien	14 574	15 689	1 115	7,7	32 586	34 852	2 266	7,0	1,7
Australasien	17 837	21 815	3 978	22,3	37 226	44 878	7 652	20,6	2,2

1.3

Hotelnachfrage nach Betriebskategorien

Die Verteilung der Logiernächte auf die verschiedenen Betriebskategorien entspricht ziemlich genau dem Zimmer- und Bettenangebot (vgl. Tabelle T_1.4.2). In den Vierstern-Hotels – der Kategorie mit dem grössten Angebot – standen 38,0 Prozent der Gastbetten und 38,7 Prozent der Zimmer zur Verfügung; gleichzeitig wurden 37,7 Prozent der Übernachtungen in dieser Kategorie verbracht. Die entsprechenden Zahlen bei den Dreistern-Hotels lagen zwischen 24 und 26 Prozent. Diese Korrelation gilt für sämtliche Kategorien und deutet auf ein der Kundenschaft angepasstes Hotelangebot.

Der Rückgang der Logiernächte im Fünfsternsegment erklärt sich durch den gestaffelten Umbau des grössten Hotels in den Sommermonaten. Der Betrieb lief weiter mit reduziertem Angebot, was sich jedoch in der Gesamtauslastung dieser Hotelkategorie niederschlug.

Nach Herkunftsland und Betriebskategorie betrachtet, ergeben sich grössere Unterschiede (Tabelle T_1.3.2). Die Gäste aus den Golfstaaten bevorzugen die Fünfsternhotels mit einem Anteil von 25,4 Prozent ihrer Übernachtungen. Gäste aus den USA bevorzugten Vier- und Fünfstern-Hotels, in welchen sie 41,7 bzw. 23,0 Prozent ihrer Übernachtungen buchten. Genau die Hälfte der Gäste aus Grossbritannien übernachteten in Vierstern-Hotels (50,0%), die Dreistern-Hotels (21,2%) waren bei ihnen aber auch beliebt. Mehr als die Hälfte der Gäste aus Japan (45,1%) bevorzugt die Vierstern-Hotels, die auch von den Besucherinnen und Besuchern aus Deutschland bevorzugt wurden. Die Inlandgäste übernachteten zu 34,1 Prozent in Vierstern- und zu 24,9 Prozent in Dreistern-Häusern. Die Gäste aus Polen (43,5%) und Ungarn (33,9%) entschieden sich häufig für Einstern-Hotels.

Ankünfte und Logiernächte

► nach Betriebskategorie, 2006–2007

T_1.3.1

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Ankünfte							
2006	1 258 622	77 995	121 894	329 185	504 264	142 513	82 771
2007	1 374 020	95 939	128 183	353 336	539 564	133 944	123 054
Veränderung (%)	9,2	23,0	5,2	7,3	7,0	-6,0	48,7
Anteil 2007 (%)	100	7,0	9,3	25,7	39,3	9,7	9,0
Logiernächte							
2006	2 386 037	142 668	208 982	620 501	916 015	272 807	225 064
2007	2 582 876	187 369	220 934	668 674	974 087	265 259	266 553
Veränderung (%)	8,2	31,3	5,7	7,8	6,3	-2,8	18,4
Anteil 2007 (%)	100,0	7,3	8,6	25,9	37,7	10,3	10,3

Logiernächte

► nach Betriebskategorie und Herkunftsgebiet, 2007

T_1.3.2

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Total	2 582 876	187 369	220 934	668 674	974 087	265 259	266 553
Schweiz	544 316	58 862	64 369	135 709	185 511	26 035	73 830
Ausland	2 038 560	128 507	156 565	532 965	788 576	239 224	192 723
Europa (ohne Schweiz)	1 299 664	97 853	119 316	355 052	477 175	122 346	127 922
Belgien	18 727	1 170	1 582	4 491	7 944	1 974	1 566
Dänemark	12 191	801	592	3 603	5 369	863	963
Deutschland	451 445	36 147	46 259	138 487	148 811	29 997	51 744
Finnland	13 449	299	1 022	5 412	5 062	621	1 033
Frankreich	67 761	5 432	6 751	19 973	25 050	5 153	5 402
Griechenland	18 257	477	558	4 363	7 152	4 093	1 614
Grossbritannien	200 628	4 240	8 460	42 485	100 307	30 479	14 657
Irland	12 219	172	582	4 592	4 461	1 437	975
Italien	74 255	6 329	10 010	23 307	21 888	4 271	8 450
Niederlande	43 832	2 129	2 692	12 339	19 430	3 607	3 635
Norwegen	11 000	250	464	3 868	4 500	1 148	770
Österreich	51 522	4 399	4 781	17 099	16 136	3 579	5 528
Polen	16 250	7 074	782	3 043	3 442	604	1 305
Portugal	12 512	1 256	687	2 440	6 183	500	1 446
Rumänien	11 309	2 659	661	2 688	2 880	735	1 686
Russland	55 419	874	1 479	12 177	25 102	13 369	2 418
Schweden	23 157	675	1 338	7 926	9 632	1 762	1 824
Spanien	66 562	2 527	3 627	18 195	30 206	7 373	4 634
Türkei	16 754	633	1 113	4 302	7 166	2 231	1 309
Ungarn	12 460	4 228	483	2 748	2 722	505	1 774
Anderes Europa	109 955	16 082	25 393	21 514	23 732	8 045	15 189
Amerika	379 740	9 595	16 537	86 821	155 699	78 966	32 122
USA	280 544	4 204	10 412	61 658	117 005	64 483	22 782
Kanada	36 833	1 021	1 809	10 243	14 326	6 083	3 351
Mittelamerika, Karibik	18 355	1 315	849	3 788	7 584	2 268	2 551
Argentinien	6 263	242	310	2 011	2 444	819	437
Brasilien	26 296	2 053	2 011	6 554	9 978	3 800	1 900
Übriges Südamerika	11 449	760	1 146	2 567	4 362	1 513	1 101
Afrika	40 388	5 923	2 061	8 818	17 256	3 403	2 927
Ägypten	7 970	145	252	1 398	4 757	1 211	207
Übriges Nordafrika	9 112	3 401	678	1 591	2 583	382	477
Republik Südafrika	14 046	926	576	3 825	6 498	1 182	1 039
Übriges Afrika	9 260	1 451	555	2 004	3 418	628	1 204
Asien	273 890	13 322	16 571	66 681	122 321	30 828	24 167
China (ohne Hongkong)	18 910	1 361	1 291	4 628	8 333	1 183	2 114
Golf-Staaten	41 684	237	247	3 556	24 701	10 605	2 338
Hongkong	6 995	50	226	1 967	2 766	1 048	938
Indien	44 449	6 388	3 945	9 186	17 013	3 220	4 697
Israel	38 054	474	1 806	11 937	17 677	4 061	2 099
Japan	53 224	1 083	2 885	18 420	24 023	3 805	3 008
Korea (Süd)	10 700	661	427	2 684	4 803	553	1 572
Malaysia	5 447	292	386	2 191	1 725	402	451
Philippinen	11 208	189	284	2 659	4 923	1 457	1 696
Singapur	8 367	328	444	2 079	2 465	735	2 316
Anderes Asien	34 852	2 259	4 630	7 374	13 892	3 759	2 938
Australasien	44 878	1 814	2 080	15 593	16 125	3 681	5 585

1.4

1.4.1

Hotelangebot und Auslastungsziffern 2007

Hotelkapazität in der Stadt Zürich

Das Beherbergungsangebot hat sich nach den Boomjahren 2000 und 2001 – als neue Hotels mit insgesamt 1900 zusätzlichen Gastbetten gebaut wurden – rasch wieder stabilisiert. Das Hotelangebot blieb seit diesem Zeitpunkt sehr stabil, vereinzelte Hotels wurden vorübergehend geschlossen oder umgebaut. Im Jahresmittel 2007 standen den Besucherinnen und Besuchern der Stadt Zürich mit

3 zusätzlichen Hotels insgesamt 111 Beherbergungsbetriebe mit 6942 Zimmern und 11658 Gastbetten zur Verfügung.

Die Hotelkapazität in der Stadt Zürich dürfte in nächster Zeit weiter zunehmen. Verschiedene Hotels sind geplant oder inzwischen bereits eröffnet, wie z.B. im Frühling 2008 das Dolder Grand Hotel mit 115 Zimmern und rund 60 Suiten.

Hotelangebot, Auslastungen und Aufenthaltsdauer

► 2003–2007

T_1.4.1

	Betriebe	Zimmer	Belegung (%)	Gastbetten	Besetzung (%)	Aufenthaltsdauer (Nächte)
2003	110	6 862	60,4	11 454	48,6	1,92
2004	106	6 660	67,0	10 987	53,9	1,91
2005	110	6 724	67,1	11 002	55,0	1,90
2006	108	6 727	71,2	11 154	58,8	1,90
2007	111	6 942	74,7	11 658	61,0	1,88

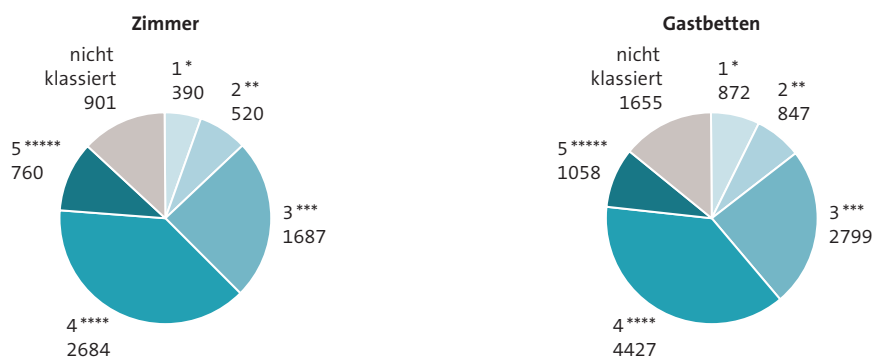
Die Pensionen und Hotels der Schweiz werden anhand der «Hotelleriesuisse»-Klassifikation in Betriebskategorien eingeteilt. Je nach Ausstattung und Angebot werden die im Jahr 2007 durchschnittlich 111 Betriebe der Stadt Zürich in die Kategorien «Ein- bis Fünfsterne» gegliedert. Zudem gelten 31 Hotelbetriebe als «nicht klassiert». Das Angebot nach Betriebs-

kategorien wird in der Tabelle T_1.4.2 dargelegt. Daraus ist ersichtlich, dass im Jahresmittel 26 Vierstern-Betriebe 38,7 Prozent der Stadtzürcher Hotelkapazität angeboten haben, weitere 24,3 Prozent der Kapazität boten die 37 Dreistern-Betriebe. Die sieben Fünfsterne-Hotels der Stadt Zürich stellten 10,9 Prozent der Kapazität zur Verfügung.

Hotelangebot

► nach Betriebskategorie, 2007

G_1.4.1



Strukturdaten und Kennziffern

► nach Betriebskategorie, 2006–2007

T_1.4.2

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Betriebe¹							
2006	108	4	6	37	25	7	29
2007	111	4	6	37	26	7	31
Anteile 2007 (%)	100,0	3,6	5,4	33,3	23,4	6,3	27,9
Zimmer¹							
2006	6 727	390	520	1 689	2 590	760	778
2007	6 942	390	520	1 687	2 684	760	901
Anteile 2007 (%)	100,0	5,6	7,5	24,3	38,7	10,9	13,0
Gastbetten¹							
2006	11 154	872	859	2 794	4 168	1 058	1 404
2007	11 658	872	847	2 799	4 427	1 058	1 655
Anteile 2007 (%)	100,0	7,5	7,3	24,0	38,0	9,1	14,2
Zimmerbelegung¹							
2006 (%)	71,2	65,8	73,7	72,6	74,0	73,0	57,9
2007 (%)	74,7	83,7	75,1	80,3	75,7	73,1	58,6
Bettenbesetzung¹							
2006 (%)	58,8	44,8	66,7	61,0	60,2	70,7	44,9
2007 (%)	61,0	58,9	71,5	65,6	60,3	68,7	45,6
Aufenthaltsdauer (Nächte)							
Anzahl Nächte 2006	1,90	1,83	1,71	1,88	1,82	1,91	2,72
Anzahl Nächte 2007	1,88	1,95	1,72	1,89	1,81	1,98	2,17

1 Verfügbar, im Jahresmittel.

1.4.2**Zimmerbelegung in den Zürcher Hotels**

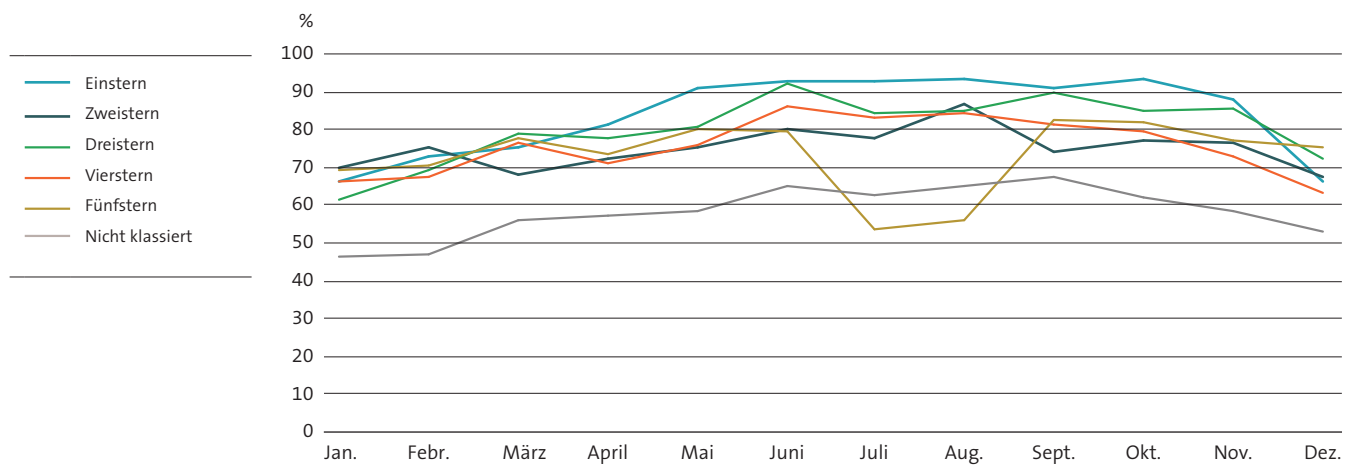
Seit der Revision der Beherbergungsstatistik im Jahr 2005 verwendet das Bundesamt für Statistik (BFS) die Sterneklassifikation des Schweizerischen Hotelierverbandes «Hotelleriesuisse». Selbstdeklarationen der einzelnen Hoteliers werden nicht mehr zugelassen, was 2005 zu einer starken Zunahme der «nicht klassierten» Betriebe geführt hat. Die Daten ab 2005 sind somit gut vergleichbar.

Die Stadtzürcher Hotels weisen, unabhängig von der Sternenklasse, eine hohe Zimmerbelegungsziffer aus. Für die im Jahresmittel 2007 verfügbaren 6942 Zimmer (215 mehr als im Vorjahr) betrug die durchschnittliche Belegung 74,7 Prozent; das sind 3,5 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Vier Jahre zuvor lag die Belegung noch bei rund 60 Prozent. Vor dem grossen Hotel-Bauboom der Jahre 2000 und 2001, als das Angebot um rund 1000 Zimmer vergrössert wurde, hatte die Auslastung bereits hohe 74,5 Prozent betragen.

Die vier Einstern-Betriebe – knapp 6 Prozent der Kapazität – haben mit 83,7 Prozent die höchste Zimmerbelegung ausgewiesen, gefolgt von den Dreistern-Häusern mit einer Belegung von 80,3 Prozent. Mit Ausnahme der 31 nicht klassierten Hotels (Belegung 58,6%) weisen sämtliche Kategorien eine Zimmerbelegungsziffer von über 70 Prozent aus

Die Betrachtung nach einzelnen Monaten (G_1.4.2) zeigt, dass mehrheitlich im Juni und im September die höchsten Zimmerauslastungen registriert wurden, mit einem Höchstwert von über 92 Prozent im Juni in den Ein- und Dreistern-Hotels und rund 80 Prozent in den übrigen Kategorien mit Ausnahme der Fünfstern-Hotels (Erklärung dazu siehe Abschnitt 1.3). Ab September lagen auch die Fünfstern-Hotels wieder im hohen Auslastungsbereich der anderen Kategorien. Tiefstwerte wurden von allen Kategorien im Januar und im Dezember ausgewiesen.

Zimmerbelegung G_1.4.2
 ► nach Betriebskategorie und Monat (in %), 2007



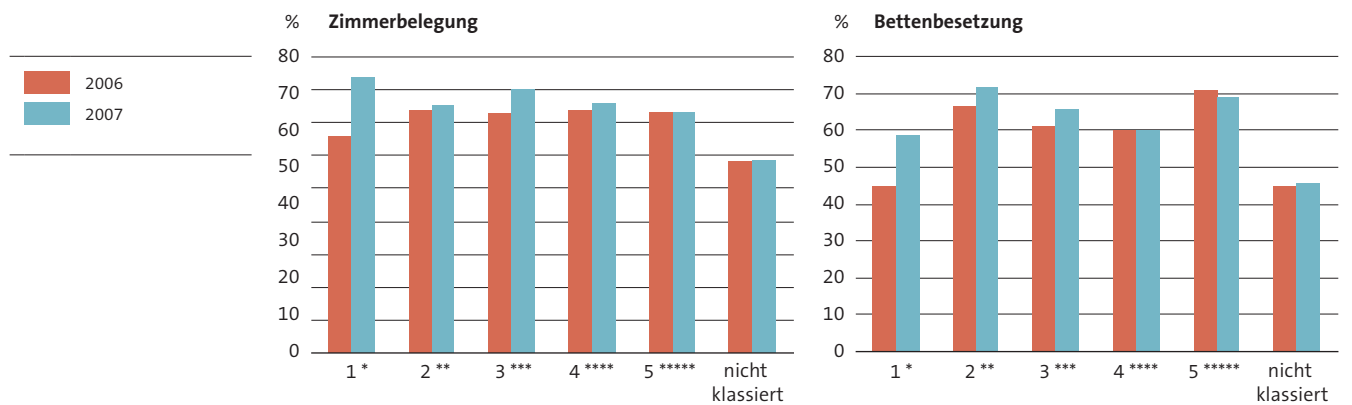
1.4.3

Bettenbesetzung

Die im Jahresmittel 2007 verfügbaren 11658 Gästebetten (4,5 Prozent mehr als im Vorjahr) waren durchschnittlich zu 61,0 Prozent belegt. Damit liegt dieser Wert um 2,2 Prozentpunkte höher als im Vorjahr und 6 Prozentpunkte höher als vor 2 Jahren. Mit Ausnahme der Fünfstern-Hotels, deren Bettenbesetzung mit 68,7 Prozent um 2,0 Prozentpunkte abge-

nommen hat (siehe Abschnitt 1.3) und der Vierstern-Häuser, deren Bettenbesetzung um nur 0,1 Prozentpunkte zugenommen hat, haben alle Kategorien 2007 deutlich zugelegt. Das stärkste Wachstum konnten die vier Einstern-Hotels ausweisen mit einer Zunahme von 14,1 Prozentpunkten.

Auslastungsziffern G_1.4.3
 ► nach Betriebskategorie (%), 2006–2007



2

HOTELLERIE IN DER AGGLOMERATION
UND STÄDTEVERGLEICH 2007

1 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.

Das Gebiet der Agglomeration Zürich umfasst gemäss eidgenössischer Volkszählung 2000 neben der Kernstadt Zürich 131 Agglomerationsgemeinden. Elf dieser Gemeinden bilden, laut Definition des Bundesamtes für Statistik, die Flughafenregion¹. Sie wird ihrer Bedeutung wegen als Hotel-Standort in diesem Bericht separat ausgewiesen.

2.1

Zürcher Flughafenregion

In der Flughafenregion wurden 2007 durchschnittlich 22 verfügbare Beherbergungsbetriebe gezählt, mit einem Angebot von 2235 Zimmern und 3631 Gästebetten. Die Zahl der Ankünfte stieg im Vorjahresvergleich um 1,4 Prozent, jene der Logiernächte um 2,8 Prozent auf insgesamt 796 214. Vergleichsweise gab es 2007 in der Stadt Zürich 8,2 Prozent mehr Übernachtungen.

Die Gemeinden um den Zürcher Flughafen, der nur 10 Kilometer entfernt vom Stadtzentrum liegt, spielen eine wichtige Rolle für den Tourismus-Stand-

ort Zürich. Das als Flughafenregion definierte Gebiet stellt dank den günstigen Bahn-, Flug- und Autobahnverbindungen eine attraktive Alternative zu einer Übernachtung in der Stadt dar. Die angebotenen 3631 Betten entsprechen knapp einem Drittel des Angebotes auf Stadtgebiet. Von den 3,38 Millionen Übernachtungen im Gebiet Stadt Zürich und Flughafen wurde jede vierte in der Flughafenregion verbracht. Weitere rund 650 000 Übernachtungen wurden in der übrigen Agglomeration Zürich gezählt.

Stadt Zürich und die Flughafenregion

► im Vergleich, 2006–2007

T_2.1.1

	Betriebe	Ankünfte	Veränderung ¹ (%)	Logiernächte	Veränderung ¹ (%)	Zimmer	Belegung ² (%)	Gästebetten	Besetzung ² (%)
Zürich-Flughafenregion³									
2006	22	518 155	6,2	774 450	5,6	2 212	74,0	3 868	55,2
2007	22	525 643	1,4	796 214	2,8	2 235	77,1	3 631	60,5
Zürich Stadt									
2006	108	1 258 622	8,9	2 386 037	8,3	6 727	71,2	11 154	58,8
2007	111	1 374 020	9,2	2 582 876	8,2	6 942	74,7	11 658	61,0

1 Gegenüber Vorjahr.

2 Verfügbar, im Jahresmittel.

3 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.

Flughafen: Ankünfte und Logiernächte

► nach Herkunftsland, 2006–2007

T_2.1.2

	Ankünfte				Logiernächte				Ausland-
	2006	2007	Veränderung		2006	2007	Veränderung		anteil
			absolut	in %			absolut	in %	in %
Total	518 155	525 643	7 488	1,4	774 450	796 214	21 764	2,8	...
Schweiz	179 576	188 692	9 116	5,1	251 764	271 321	19 557	7,8	...
Ausland	338 579	336 951	-1 628	-0,5	522 686	524 893	2 207	0,4	100,0
Europa (ohne Schweiz)	180 264	191 296	11 032	6,1	295 545	309 875	14 330	4,8	59,0
Belgien	3 683	3 875	192	5,2	5 267	5 904	637	12,1	1,1
Dänemark	2 469	2 906	437	17,7	3 856	4 994	1 138	29,5	1,0
Deutschland	58 832	60 995	2 163	3,7	99 416	105 139	5 723	5,8	20,0
Finnland	2 028	1 924	-104	-5,1	3 126	2 756	-370	-11,8	0,5
Frankreich	13 351	15 011	1 660	12,4	20 572	21 055	483	2,3	4,0
Griechenland	3 927	4 025	98	2,5	9 136	8 962	-174	-1,9	1,7
Grossbritannien	27 780	31 527	3 747	13,5	44 427	51 702	7 275	16,4	9,9
Irland	2 641	3 053	412	15,6	3 603	4 201	598	16,6	0,8
Italien	9 521	10 316	795	8,3	14 130	15 372	1 242	8,8	2,9
Niederlande	9 266	7 538	-1 728	-18,6	12 855	11 213	-1 642	-12,8	2,1
Norwegen	1 502	1 574	72	4,8	2 449	2 581	132	5,4	0,5
Österreich	8 662	8 606	-56	-0,6	13 187	12 703	-484	-3,7	2,4
Polen	1 674	2 492	818	48,9	2 896	3 783	887	30,6	0,7
Portugal	1 926	1 403	-523	-27,2	3 270	2 274	-996	-30,5	0,4
Rumänien	813	1 067	254	31,2	1 545	1 913	368	23,8	0,4
Russland	3 019	2 653	-366	-12,1	6 384	4 713	-1 671	-26,2	0,9
Schweden	4 875	5 428	553	11,3	6 621	7 059	438	6,6	1,3
Spanien	14 245	15 434	1 189	8,3	25 298	25 055	-243	-1,0	4,8
Türkei	1 677	1 485	-192	-11,4	2 997	2 629	-368	-12,3	0,5
Ungarn	1 244	1 140	-104	-8,4	2 160	1 915	-245	-11,3	0,4
Anderes Europa	7 129	8 844	1 715	24,1	12 350	13 952	1 602	13,0	1,9
Amerika	82 083	79 429	-2 654	-3,2	111 564	111 293	-271	-0,2	21,2
USA	60 919	61 176	257	0,4	81 852	85 116	3 264	4,0	16,2
Kanada	13 643	12 166	-1 477	-10,8	16 730	15 347	-1 383	-8,3	2,9
Mittelamerika, Karibik	3 069	2 908	-161	-5,2	4 750	4 323	-427	-9,0	0,8
Argentinien	2 161	593	-1 568	-72,6	4 132	1 534	-2 598	-62,9	0,3
Brasilien	1 235	1 522	287	23,2	2 561	2 734	173	6,8	0,5
Übriges Südamerika	1 056	1 064	8	0,8	1 539	2 239	700	45,5	0,7
Afrika	7 345	6 123	-1 222	-16,6	13 654	12 596	-1 058	-7,7	2,4
Ägypten	1 211	1 278	67	5,5	2 419	3 169	750	31,0	0,6
Übriges Nordafrika	623	700	77	12,4	1 065	1 194	129	12,1	0,2
Republik Südafrika	3 638	2 289	-1 349	-37,1	6 932	4 777	-2 155	-31,1	0,9
Übriges Afrika	1 873	1 856	-17	-0,9	3 238	3 456	218	6,7	0,7
Asien	66 274	56 798	-9 476	-14,3	97 235	86 379	-10 856	-11,2	16,5
China (ohne Hongkong)	13 251	10 510	-2 741	-20,7	16 200	13 659	-2 541	-15,7	2,6
Golf-Staaten	7 693	5 954	-1 739	-22,6	13 453	12 084	-1 369	-10,2	2,3
Hongkong	542	454	-88	-16,2	994	934	-60	-6,0	0,2
Indien	12 634	9 860	-2 774	-22,0	21 317	17 916	-3 401	-16,0	3,4
Israel	5 204	4 076	-1 128	-21,7	10 007	5 578	-4 429	-44,3	1,1
Japan	17 499	16 352	-1 147	-6,6	20 268	18 969	-1 299	-6,4	3,6
Korea (Süd)	4 340	2 759	-1 581	-36,4	5 972	3 872	-2 100	-35,2	0,7
Malaysia	1 232	2 309	1 077	87,4	2 086	4 815	2 729	130,8	0,9
Singapur	871	1 348	477	54,8	1 422	2 309	887	62,4	0,4
Thailand	730	708	-22	-3,0	1 235	1 446	211	17,1	0,3
Anderes Asien	2 278	2 468	190	8,3	4 281	4 797	516	12,1	1,2
Australasien	2 613	3 305	692	26,5	4 688	4 750	62	1,3	0,9

Entwicklung nach Herkunftsländern

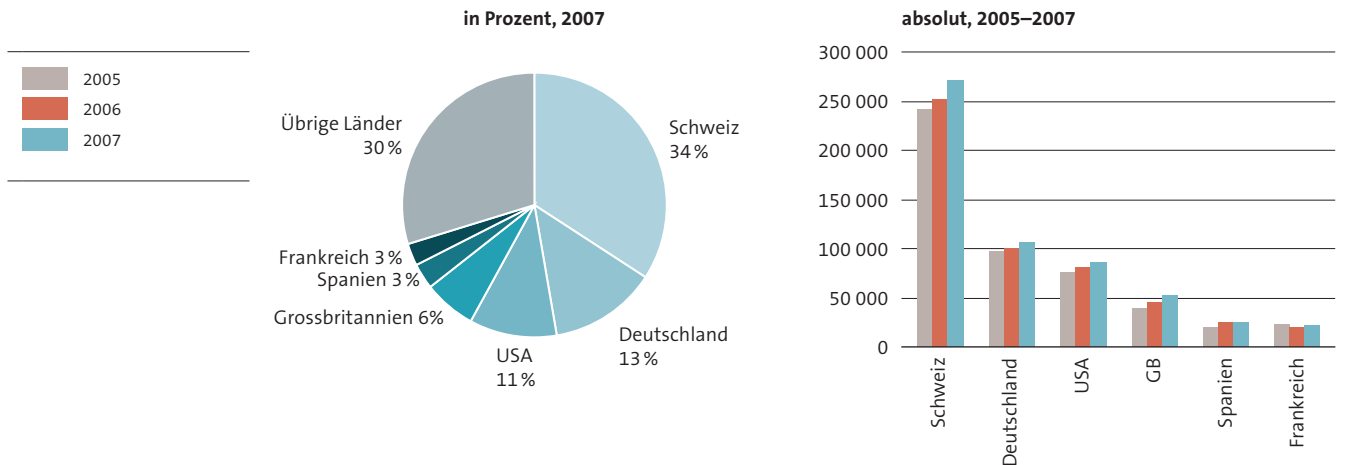
Im Jahr 2007 wurde gut jede dritte Übernachtung durch einen Gast aus dem Inland gebucht, wesentlich mehr als in der Stadt Zürich, wo der Anteil der Inlandgäste bei 21,1 Prozent liegt. Die Schweizer Gäste verbrachten hier 271321 Logiernächte, das sind 19557 mehr als im Vorjahr. Auch bei den grössten Gästegruppen gab es eine steigende Nachfrage: Grossbritannien (+7275), Deutschland (+5723) und die

USA (+3264). Zu den Gewinnern gehörten zudem Malaysia mit 2729 (+130,8%) und Dänemark mit 1138 (+29,5%) zusätzlichen Übernachtungen. Zu den grössten Verlierern 2007 zählten Israel mit einem Rückgang von 4429 (-44,3%) sowie Indien mit 3401 (-16%) und Argentinien mit 2598 (-62,9%) weniger Logiernächten.

Logiernächte

► in der Flughafenregion Zürich, 2005–2007

6_2.1.1



2.2

Hotellerie in der Agglomeration

Die Agglomeration Zürich besteht, wie bereits erwähnt, aus der Kerngemeinde Stadt Zürich und weiteren 131 Gemeinden, verteilt auf sechs Gürtel rund um die Stadt. Elf dieser Agglomerationsgemeinden, die rund um den Flughafen liegen, bilden die Flughafenregion (siehe Glossar). Die Stadt Winterthur und ihre Umgebung bildet eine eigene Agglomeration.

Eine Übersicht über das Hotelangebot und die Entwicklung der Hotellerie in der Agglomeration Zürich zeigt die Tabelle T_2.2.1. Die Agglomeration zählte im Jahresmittel 243 Betriebe. Davon befanden sich 111 in der Stadt Zürich und 22 in der Flughafenregion. Weitere 110 Betriebe waren in der übrigen Agglomeration

angesiedelt. Die Beherbergungsbetriebe verfügten im Jahr 2007 über ein Gesamtangebot von etwa 11500 Zimmern mit knapp 20000 Betten, davon rund 60 Prozent in der Stadt und weitere 19 Prozent in der Flughafenregion. Von den 4,036 Millionen erfassten Hotelübernachtungen der Agglomeration Zürich wurden 64,0 Prozent in der Stadt Zürich und 19,7 Prozent in der Flughafenregion registriert.

Im Vorjahresvergleich gab es in der Flughafenregion 2,8 Prozent zusätzliche Übernachtungen; in der Stadt Zürich ein Plus von 8,2 Prozent. Das beste Resultat weist die «übrige Agglomeration» aus mit einer Wachstumsrate von 9,7 Prozent, was rund 58000 zusätzlichen Übernachtungen entspricht.

Hotellerie in der Agglomeration Zürich

► 2007

T_2.2.1

	Total	Veränderung ¹	Kernstadt	Veränderung ¹	Flughafenregion ²	Veränderung ¹	Übrige Agglomeration	Veränderung ¹
Beherbergungsbetriebe ³	243	5	111	3	22	-0	110	2
Zimmer ³	11570	238	6942	214	2235	24	2393	-
Gastbetten ³	19419	263	11658	504	3631	-236	4129	-5
Ankünfte	2239872	155300	1374020	115398	525643	7488	340209	32414
Logiernächte	4036177	276888	2582876	196839	796214	21764	657087	58285
Zimmerbelegung ³	71,5	4,2	74,7	3,5	77,1	3,0	56,6	6,7
Bettenbesetzung ³	57,4	3,3	61,0	2,2	60,5	5,3	44,4	4,1
Aufenthaltsdauer	1,80	-	1,88	-0,02	1,51	0,02	1,93	-0,01

1 Veränderung gegenüber Vorjahr.

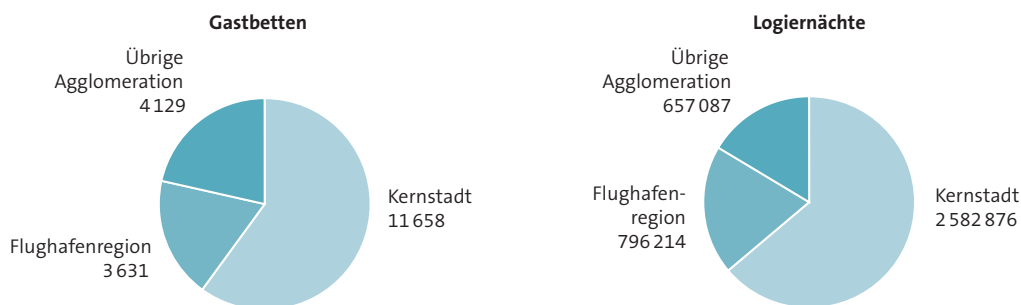
2 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.

3 Verfügbar, im Jahresmittel.

Gastbetten und Logiernächte

► in der Agglomeration Zürich, 2007

G_2.2.1



2.3

Zürcher Hotellerie im Städtevergleich 2007

Die sieben grossen Städte Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern und Zürich verzeichneten 2007 gesamthaft über 4,3 Millionen Ankünfte und 8,5 Millionen Logiernächte; d.h. fast jede vierte Hotelübernachtung in der Schweiz wurde in einer dieser Städte verbracht. Das im Jahr 2007 durchschnittlich verfügbare Hotelangebot von 24806 Zimmern mit 42196 Gastbetten sowie die Übernachtungsfrequenzen werden in Tabelle T_2.3.1 für jede Stadt separat ausgewiesen.

Sämtliche Städte haben von der regen Nachfrage im Jahr 2007 profitiert; vor allem Luzern, Genf und Zürich mit Wachstumswerten der Logiernächte zwischen 9,8 Prozent und 8,2 Prozent. Gesamtschweizerisch hat die Hotellerie einen Zuwachs von 1,5 Mio. Übernachtungen (+4,4%) zu verzeichnen.

Die Stadt Zürich hat mit 74,7 Prozent die höchste Zimmerbelegungsziffer. Die übrigen Städte weisen Werte zwischen 61,4 und 79,4 Prozent aus.

Städtevergleich

► 2007

T_2.3.1

	Betriebe ¹	Ankünfte	Veränderung (%) ²	Logiernächte	Veränderung (%) ²	Zimmer ¹	Belegung (%) ¹	Gastbetten ¹	Besetzung (%) ¹
Basel	48	454 834	8,3	933 517	6,7	3 123	66,8	4 928	52,8
Bern	34	377 833	2,2	665 854	2,6	1 914	69,4	3 277	56,0
Genf	91	859 688	7,0	2 029 032	9,3	6 194	69,3	10 117	55,3
Lausanne	35	323 328	4,7	699 610	0,4	2 140	66,7	3 788	51,1
Lugano	47	295 457	6,3	591 192	6,9	1 655	61,4	3 094	53,0
Luzern	52	614 082	8,9	1 048 978	9,8	2 838	64,6	5 334	54,4
Zürich	111	1 374 020	9,2	2 582 876	8,2	6 942	74,7	11 658	61,0
Schweiz	4 905	15 552 699	5,6	35 821 139	4,4	125 519	53,2	237 934	43,5

1 Verfügbar, im Mittel.

2 Gegenüber Vorjahresperiode.

Städtevergleich

► nach den 10 grössten Herkunftsländern jeder Stadt im Vergleich zu Zürich, 2007

T_2.3.2

Herkunftsländer	Übernachtungsort						
	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Lugano	Luzern	Zürich
Schweiz	253 908	271 481	294 751	186 789	221 947	248 794	544 316
Deutschland	180 892	116 548	79 881	52 527	87 877	106 619	451 445
USA	84 640	36 419	206 455	46 317	29 444	163 729	280 544
Grossbritannien	82 640	23 138	199 346	49 504	24 690	98 126	200 628
Italien	45 369	21 962	69 903	31 457	90 483	23 520	74 255
Frankreich	39 197	19 621	167 224	79 089	15 635		67 761
Spanien	23 425	18 991	75 713	22 732			66 562
Russland			62 474	15 726	6 750		55 419
Japan		16 558	44 115			21 970	53 224
Österreich	16 271	12 288					51 522
Australien, Neuseeland, Ozeanien						43 591	44 878
Indien						37 937	44 449
Niederlande	24 594	10 237		14 357	12 240		43 832
Golf-Staaten			134 001	17 103	7 429		41 684
China (ohne Hongkong)						34 500	18 910
Belgien	13 085				7 284		18 727
Thailand						22 049	8 367

3 ZÜRCHER HOTELLERIEENTWICKLUNG SEIT 1960

3.1 Entwicklung 1960–2007

Hotelangebot und Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich

► 1960–2007

T_3.1.1

	Betriebe ¹	Gastbetten ¹	Betten- besetzung (%)	Zimmer- angebot ¹	Zimmerbe- legung (%)	Aufent- haltsdauer (Nächte)
1960	126	7107	75,9	...	...	2,46
1961	124	7230	76,6	...	...	2,46
1962	124	7355	76,1	...	...	2,45
1963	125	7469	74,8	...	...	2,47
1964	125	7550	72,9	...	...	2,42
1965	124	7548	71,4	...	...	2,36
1966	128	7705	69,5	...	...	2,31
1967	127	7707	70,4	...	...	2,31
1968	127	7912	71,2	...	...	2,29
1969	129	8027	74,6	...	...	2,29
1970	133	8489	72,9	...	...	2,25
1971	125	8596	71,6	...	...	2,25
1972	125	9589	65,6	...	...	2,21
1973	123	10818	58,4	...	...	2,18
1974	124	10642	58,1	...	...	2,21
1975	125	10931	53,9	...	...	2,15
1976	123	10850	54,4	...	...	2,16
1977	121	10692	57,9	...	...	2,14
1978	121	10267	57,0	...	...	2,11
1979	118	10459	55,2	...	...	2,10
1980	119	10629	58,1	...	...	2,11
1981	119	10609	60,5	...	...	2,14
1982	120	10488	60,1	...	...	2,13
1983	120	10546	58,3	...	...	2,12
1984	117	10484	61,4	...	...	2,10
1985	112	10397	61,8	...	...	2,07
1986	112	10380	58,5	...	...	2,08
1987	113	10301	56,4	...	...	2,08
1988	109	9984	55,9	...	...	2,04
1989	107	9907	59,4	...	...	2,06
1990	104	10193	57,8	...	...	2,07
1991	103	10313	53,5	...	...	2,09
1992	102	10019	52,0	...	...	2,04
1993	97	9787	51,4	...	...	2,05
1994 ²	94	9389	53,8	...	...	1,99
1995 ³	98	9654	50,8	5796	63,1	1,91
1996	97	9566	52,0	5781	64,7	1,92
1997	98	9657	53,9	5813	67,3	1,92
1998	98	9658	57,2	5849	71,4	1,97
1999	99	9551	58,2	5803	72,9	1,97
2000	103	10296	59,3	6233	74,5	1,95
2001	109	11288	55,6	6766	70,1	1,95
2002	109	11386	51,2	6833	64,0	1,92
2003	110	11454	48,6	6862	60,4	1,92
2004	106	10987	53,9	6660	67,0	1,91
2005	110	11002	55,0	6726	67,1	1,90
2006	108	11154	58,8	6727	71,2	1,90
2007	111	11658	61,0	6942	74,7	1,88

1 Verfügbar, im Jahresmittel.

2 Ab 1994 ohne Kurbetriebe.

3 Ab 1995 inklusive Zimmer Angaben.

Nachfrage in der Hotellerie der Stadt Zürich

► 1960–2007

T_3.1.2

	Ankünfte				Logiernächte			
	alle Gäste		Auslandgäste		alle Gäste		Auslandgäste	
	absolut	Veränderung ¹ (%)	Anteil (%)	Veränderung ¹ (%)	absolut	Veränderung ¹ (%)	Anteil (%)	Veränderung ¹ (%)
1960	803 406	4,7	77,1	8,3	1 974 843	4,1	71,6	7,1
1961	822 120	2,3	77,7	3,1	2 021 871	2,4	72,5	3,7
1962	832 633	1,3	77,9	1,5	2 041 799	1,0	72,9	1,6
1963	824 123	-1,0	77,6	-1,4	2 038 018	-0,2	72,3	-1,0
1964	833 917	1,2	78,8	2,7	2 014 167	-1,2	73,4	0,4
1965	831 532	-0,3	78,6	-0,6	1 965 800	-2,4	74,1	-1,5
1966	845 194	1,6	79,2	2,4	1 954 973	-0,6	75,2	0,9
1967	857 840	1,5	80,0	2,6	1 981 632	1,4	76,2	2,8
1968	898 655	4,8	81,1	6,1	2 061 561	4,0	77,2	5,4
1969	955 921	6,4	82,2	7,8	2 185 427	6,0	78,6	8,0
1970	1 002 524	4,9	83,3	6,2	2 259 478	3,4	79,6	4,6
1971	998 652	-0,4	84,3	0,9	2 246 478	-0,6	81,1	1,4
1972	1 041 937	4,3	84,3	4,3	2 303 706	2,5	81,4	2,9
1973	1 056 571	1,4	83,5	0,4	2 306 680	0,1	81,6	0,3
1974	1 021 765	-3,3	83,9	-2,8	2 258 285	-2,1	82,3	-1,2
1975	1 000 117	-2,1	84,5	-1,4	2 148 974	-4,8	82,7	-4,3
1976	998 254	-0,2	84,5	-0,1	2 159 318	0,5	83,6	1,5
1977	1 057 218	5,9	84,7	6,1	2 257 942	4,6	83,7	4,7
1978	1 010 161	-4,5	83,1	-6,3	2 136 060	-5,4	82,4	-6,8
1979	1 003 464	-0,7	82,2	-1,7	2 105 841	-1,4	81,4	-2,7
1980	1 070 261	6,7	82,8	7,4	2 261 906	7,4	81,8	7,9
1981	1 094 562	2,3	83,7	3,5	2 344 391	3,6	82,6	4,7
1982	1 082 099	-1,1	84,1	-0,7	2 300 747	-1,9	83,8	-0,4
1983	1 056 842	-2,3	84,6	-1,8	2 243 632	-2,5	84,9	-1,2
1984	1 121 314	6,1	84,6	6,2	2 356 787	5,0	85,0	5,1
1985	1 130 786	0,8	84,7	1,0	2 343 524	-0,6	84,8	-0,8
1986	1 067 161	-5,6	84,3	-6,1	2 216 271	-5,4	83,9	-6,4
1987	1 019 397	-4,5	83,7	-5,1	2 120 673	-4,3	82,8	-5,5
1988	999 668	-1,9	83,3	-2,5	2 042 889	-3,7	82,6	-4,0
1989	1 040 557	4,1	84,5	5,6	2 148 654	5,2	83,2	6,0
1990	1 040 279	0,0	84,7	0,2	2 148 601	0,0	82,7	-0,6
1991	963 842	-7,3	83,6	-8,6	2 012 467	-6,3	82,1	-7,1
1992	934 452	-3,0	84,3	-2,1	1 908 067	-5,2	82,3	-4,9
1993	894 555	-4,3	84,2	-4,4	1 836 634	-3,7	83,0	-3,0
1994 ²	925 812	3,5	83,1	2,2	1 843 249	0,4	82,6	-0,1
1995	938 149	1,3	83,3	1,6	1 790 623	-2,9	82,7	-2,7
1996	946 692	0,9	83,1	0,7	1 821 473	1,7	82,6	1,6
1997	990 008	4,6	81,6	2,7	1 899 643	4,3	82,0	3,4
1998	1 023 295	3,4	80,8	2,3	2 014 812	6,1	81,7	5,7
1999	1 027 674	0,4	78,3	-2,7	2 029 654	0,7	79,0	-2,6
2000	1 145 073	11,4	77,2	9,9	2 232 763	10,0	78,4	9,3
2001	1 176 279	2,7	75,1	-0,2	2 292 590	2,7	76,1	-0,4
2002	1 106 821	-5,9	75,4	-5,6	2 126 426	-7,2	75,8	-7,6
2003	1 056 453	-4,6	74,8	-5,2	2 030 731	-4,5	75,2	-5,3
2004	1 131 494	7,1	75,9	8,6	2 158 496	6,3	76,7	8,5
2005	1 156 427	2,2	76,3	2,8	2 202 253	2,0	77,4	2,9
2006	1 258 622	8,9	77,1	10,0	2 386 037	8,3	78,5	10,0
2007	1 374 020	9,2	76,2	8,0	2 582 876	8,2	78,9	8,8

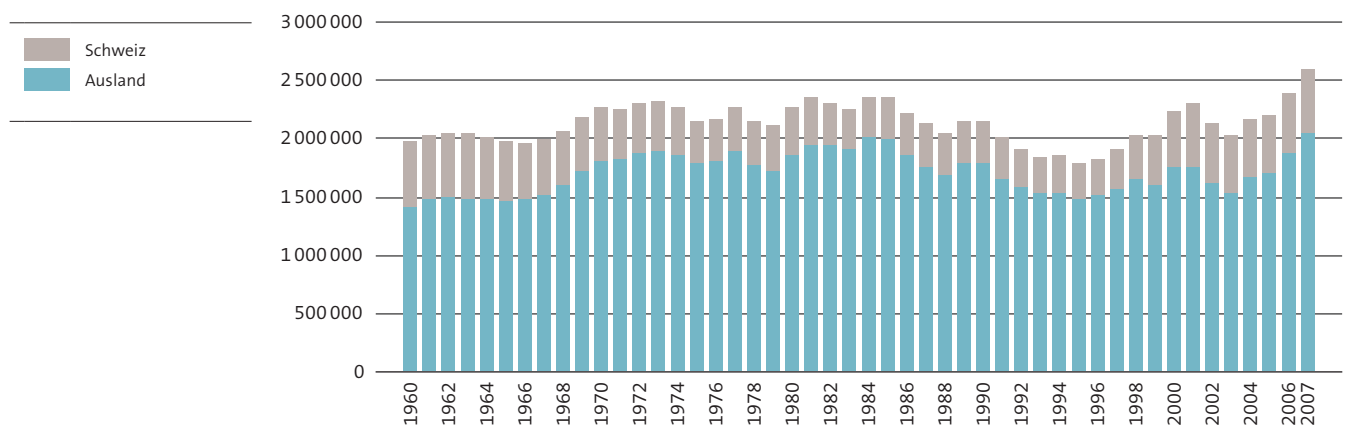
1 Gegenüber dem Vorjahr.

2 Ab 1994 ohne Kurbetriebe.

Logiernächte total

G_3.1.1

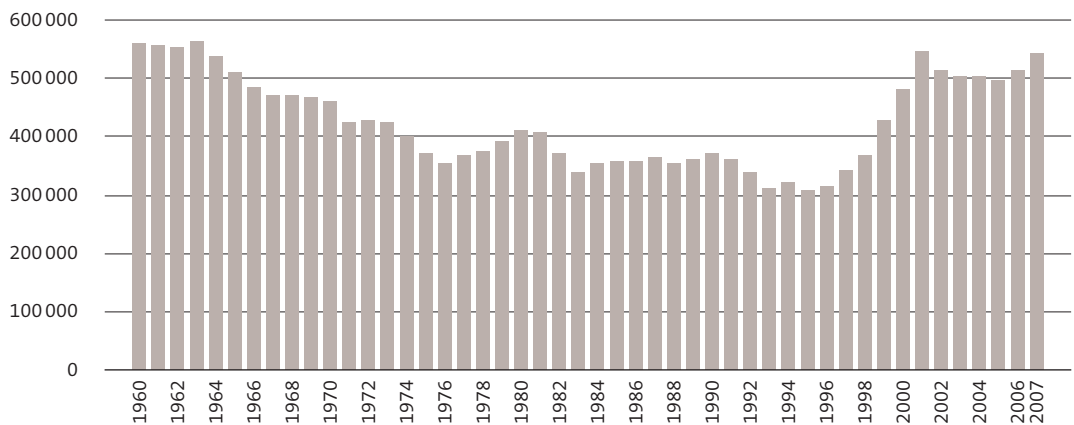
► 1960–2007



Logiernächte der Inlandgäste

G_3.1.2

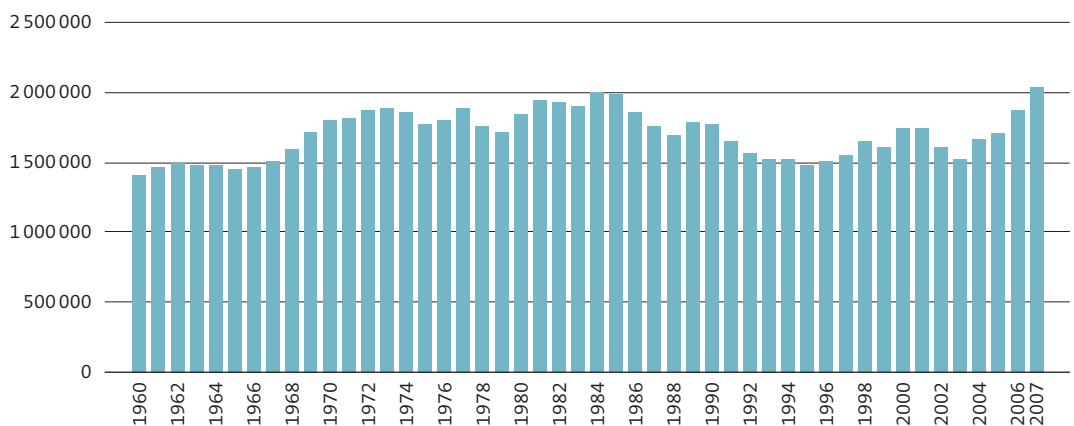
► 1960–2007



Logiernächte der Auslandgäste

G_3.1.3

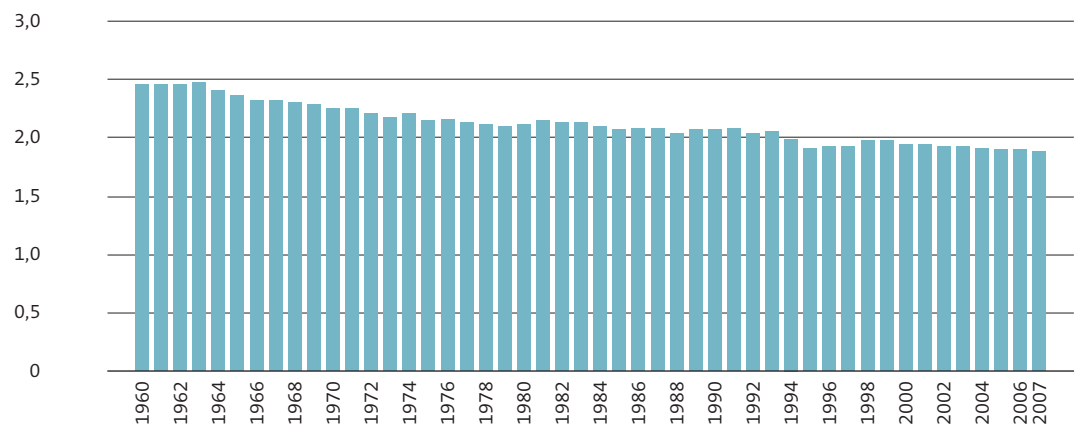
► 1960–2007



Aufenthaltsdauer (Nächte)

G_3.1.4

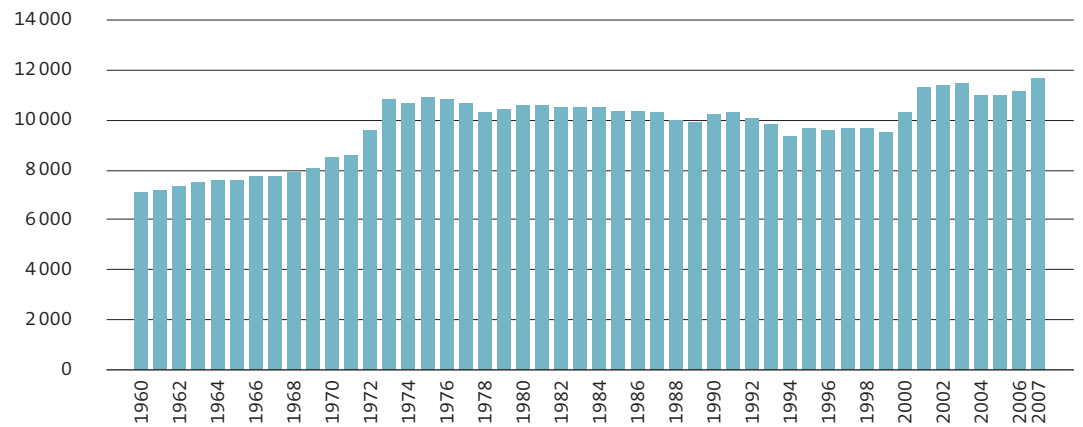
► 1960–2007



Anzahl Gastbetten

G_3.1.5

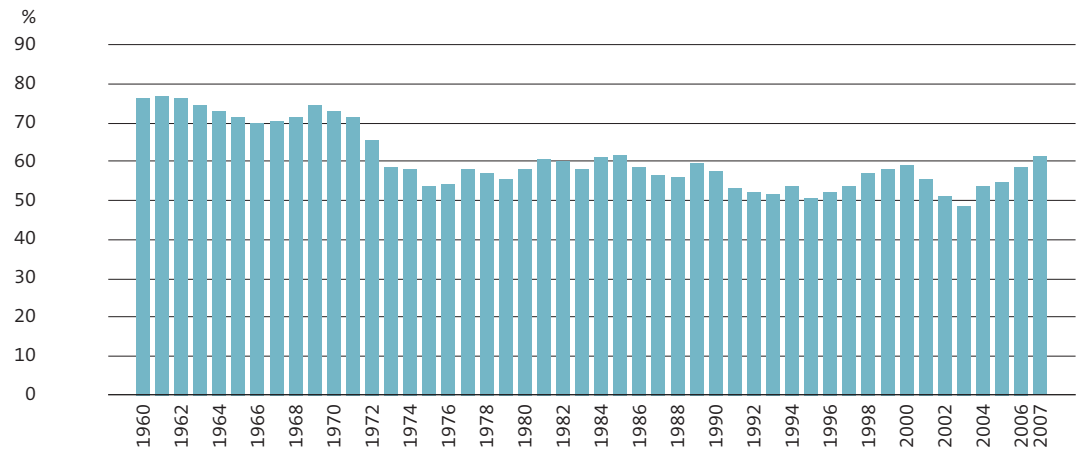
► 1960–2007



Bettenbesetzung (%)

G_3.1.6

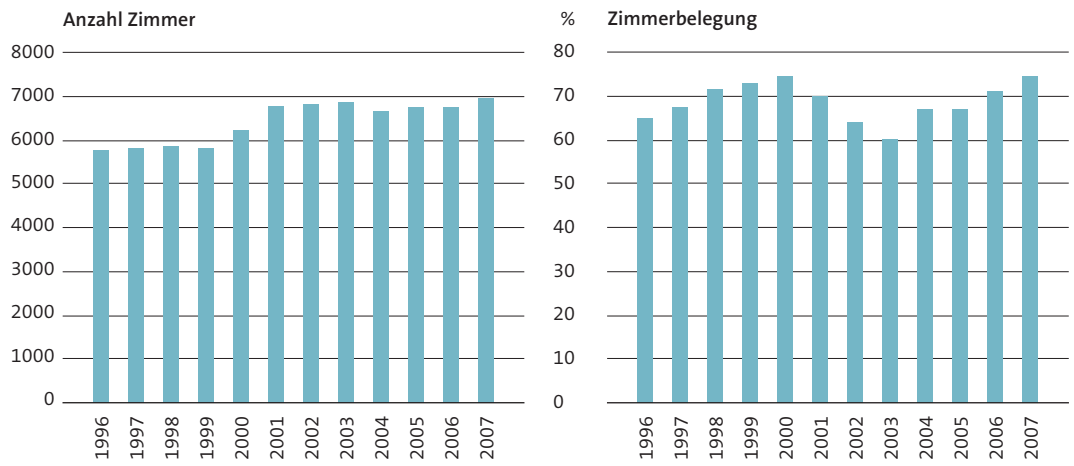
► 1960–2007



Anzahl Zimmer und Zimmerbelegung

G_3.1.7

► 1996–2007



GLOSSAR

Aufenthaltsdauer Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte, ausgedrückt in Nächten.

Betriebskategorie Die Hotels werden je nach Ausstattungsgrad sowie dem Grad der gebotenen Dienstleistungen in Ein- bis Fünfsternebetriebe eingeteilt. Gewisse Betriebe gelten als nicht klassiert. Seit 2005 werden nur Sternzuteilungen gemäss «hotelleriesuisse» berücksichtigt.

Bettenbesetzung Anzahl Logiernächte geteilt durch (verfügbare Betten × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Betten (%).

Flughafenregion Zürich Die Flughafenregion Zürich besteht aus den elf Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen und Winkel.

Inland- und Auslandgäste (Herkunftsländer) Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandgästen erfolgt auf Grund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Logiernacht Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

Zimmerbelegung Anzahl belegte Hotelzimmer geteilt durch (verfügbare Zimmer × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Zimmer (%).

Staaten

Australasien Australien, Neuseeland und Ozeanien.

Golf-Staaten Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und Föderation «Vereinigte Arabische Emirate».

Übriges Nordafrika Marokko, Libyen, Algerien, Tunesien.

Vereinigte Arabische Emirate Föderation von sieben Emiraten am arabischen Golf. Hauptstadt Abu Dhabi.

Westasien Jemen, Jordanien, Libanon, Palästina, Syrien.

QUELLEN

Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus (ohne 2004)
Statistik Stadt Zürich (Jahr 2004)

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN

Tabellen

T_1.1.1	Ankünfte und Logiernächte – in der Stadt Zürich, 2003–2007	5
T_1.2.1	Wichtigste Herkunftsländer – 2006–2007	7
T_1.2.2	Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2006–2007	9
T_1.3.1	Ankünfte und Logiernächte – nach Betriebskategorie, 2006–2007	10
T_1.3.2	Logiernächte – nach Betriebskategorie und Herkunftsgebiet, 2007	11
T_1.4.1	Hotelangebot, Auslastungen und Aufenthaltsdauer – 2003–2007	12
T_1.4.2	Strukturdaten und Kennziffern – nach Betriebskategorie, 2006–2007	13
T_2.1.1	Stadt Zürich und die Flughafenregion – im Vergleich, 2006–2007	15
T_2.1.2	Flughafen: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2006–2007	16
T_2.2.1	Hotellerie in der Agglomeration Zürich – 2007	18
T_2.3.1	Städtevergleich – 2007	19
T_2.3.2	Städtevergleich – nach den 10 grössten Herkunftsländern jeder Stadt, 2007	19
T_3.1.1	Hotelangebot und Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich – 1960–2007	20
T_3.1.2	Nachfrage in der Hotellerie der Stadt Zürich – 1960–2007	21

Grafiken

G_0.1	Veränderung der Logiernächte – im Vorjahresvergleich, 2004/2005, 2005/2006 und 2006/2007	3
G_1.1.1	Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2006–2007	6
G_1.1.2	Veränderung der Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2006/2007	6
G_1.1.3	Logiernächte und Veränderungen – nach Monat, 2006/2007	6
G_1.2.1	Logiernächte – in der Stadt Zürich, 2005–2007	7
G_1.2.2	Logiernächte, wichtigste Herkunftsländer – nach Monat, 2006–2007	8
G_1.2.3	Übrige wichtige Herkunftsländer – 2005–2007	8
G_1.4.1	Hotelangebot – nach Betriebskategorie, 2007	12
G_1.4.2	Zimmerbelegung – nach Betriebskategorie und Monat (in %), 2007	14
G_1.4.3	Auslastungsziffern – nach Betriebskategorie (%), 2006–2007	14
G_2.1.1	Logiernächte – in der Flughafenregion Zürich, 2005–2007	17
G_2.2.1	Gastbetten und Logiernächte – in der Agglomeration Zürich, 2007	18
G_3.1.1	Logiernächte total – 1960–2007	22
G_3.1.2	Logiernächte der Inlandgäste – 1960–2007	22
G_3.1.3	Logiernächte der Auslandgäste – 1960–2007	22
G_3.1.4	Aufenthaltsdauer (Nächte) – 1960–2007	23
G_3.1.5	Anzahl Gastbetten – 1960–2007	23
G_3.1.6	Bettenbesetzung (%) – 1960–2007	23
G_3.1.7	Anzahl Zimmer und Zimmerbelegung – 1996–2007	24

⇒ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik